

Praktikumsreader

für die sonderpädagogischen Schulpraktika

Informationen zu den Schulpraktika im Lehramtsstudium Sonderpädagogik
in den Modulen:

prx103 - Praktikum im Berufsfeld Schule (5. Bachelorsemester)

prx540 - Förderdiagnostisches Praktikum (2. Mastersemester)

prx545 - Fachpraktikum Schule (2. Mastersemester)

Inhalt

1	Einleitende Worte	1
2	Übersicht zu den sonderpädagogischen Schulpraktika.....	4
3	Praktikum im Berufsfeld Schule (prx103)	6
3.1	Zielsetzung und spezifische Anforderungen	6
3.2	Ablauf (Checkliste): Von der Anmeldung bis zur Abgabe des Berichts	8
3.3	Praktikumsbericht	9
3.4	Unterstützung durch Mentor*innen	11
3.5	Reflexion im Praktikum	11
4	Förderdiagnostisches Praktikum (prx540).....	12
4.1	Zielsetzung und spezifische Anforderungen	12
4.2	Ablauf (Checkliste): Von der Anmeldung bis zur Abgabe des Berichts	13
4.3	Praktikumsbericht	15
4.4	Unterstützung durch Mentor*innen	16
4.5	Reflexion im Praktikum	16
5	Fachpraktikum Schule (prx545)	17
5.1	Zielsetzung und spezifische Anforderungen	17
5.2	Ablauf (Checkliste): Von der Anmeldung bis zur Abgabe des Berichts	18
5.3	Praktikumsbericht	20
5.4	Unterstützung durch Mentor*innen	21
5.5	Reflexion im Praktikum	22
6	Ansprechpersonen für die sonderpädagogischen Schulpraktika an der Universität Oldenburg	23
7	Umgang mit herausfordernden Situationen während des Praktikums (Erkrankung, Konflikte & Co.).....	24
8	Informationen, Ordnungen und Dokumente für die Praktikumsdurchführung ..	25
	Anhang: Reflexionsbögen für prx103	1
	Anhang: Reflexionsbögen für prx545	3
	Anhang: Gliederung für einen ausführlichen Unterrichtsentwurf im Rahmen des Schulpraktikums prx545	9

1 Einleitende Worte

Liebe Studierende,
Liebe Leitungen und Mentor*innen der Praktikumschulen,
Liebe Lehrende in den Praktikumsmodulen,

dieser Reader soll Ihnen einen Überblick zu den organisatorischen und inhaltlichen Rahmenbedingungen der sonderpädagogischen Schulpraktika an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg geben.

An der Universität Oldenburg absolvieren Studierende, die das Berufsziel Lehramt für Sonderpädagogik anstreben, drei **SONDERPÄDAGOGISCHE SCHULPRAKTIKA**:

1. prx103 - Praktikum im Berufsfeld Schule im Bachelorstudium (unterrichtsbezogen)
2. prx540 - Förderdiagnostisches Praktikum im Masterstudium
3. prx545 - Fachpraktikum Schule im Masterstudium (unterrichtsbezogen)

Jedes Praktikum ist eingebunden in ein **PRAKTIKUMSMODUL**. Dieses Modul beinhaltet eine *Lehrveranstaltung*, in der das Praktikum vorbereitet, begleitet und nachbereitet wird sowie die *Durchführung des Praktikums* an einer Schule. Für den Abschluss eines Praktikumsmoduls ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung, die Bestätigung der Praktikumschule bezüglich der Praktikumsdurchführung und die Abgabe eines inhaltlich sowie formal korrekten Praktikumsberichts (bei der*dem Lehrenden der Begleitveranstaltung) erforderlich und wird durch die jeweilige Modulbescheinigung (siehe <https://uol.de/schulpraktikum/modul/-praktikumsbescheinigungen>) bestätigt.

Die **ANMELDUNG ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN** eines Praktikumsmoduls erfolgt über Stud.IP gemeinsam mit den anderen Veranstaltungen des jeweiligen Semesters. Die begleitende Lehrveranstaltung wird mit dem jeweils für das Praktikum gewählten Förderschwerpunkt absolviert.

Die **ANMELDUNG ZUM PRAKTIKUM** erfolgt im Zentrum für Lehrkräftebildung – Didaktisches Zentrum (DiZ) über Stud.IP.

Anmeldezeiten und Erläuterungen dazu siehe <https://uol.de/diz/studium-und-lehre/praktika-im-lehramtsstudium/informationen-fuer-studierende/praktikumsanmeldung>.

Bei der Praktikumsanmeldung im DiZ geben die Studierenden an, ob eine **ZUWEISUNG** zu einer universitären Praktikumschule oder eine eigenständige Suche der Praktikumschule außerhalb des universitären Zuweisungsbereichs (sog. **SELBSTSUCHE**) gewünscht ist. Praktikumschulen können sowohl inklusive Regelschulen als auch Förderschulen/-zentren sein.

Die Zuweisung zu einer universitären Praktikumschule erfolgt durch das DiZ. Informationen zu den universitären Praktikumschulen finden sich unter <https://uol.de/diz/studium-und-lehre/praktika-im-lehramtsstudium/schulpraktika/sonderpaedagogik>. Praktikumsplätze an den aufgeführten Schulen werden ausschließlich per Zuweisung vergeben. Eine eigenständige Suche ist an den aufgeführten Schulen untersagt.

Bei der Entscheidung für eine Selbstsuche sind Vorgaben und Verfahrensschritte zu beachten, die unter <https://uol.de/sonderpaedagogik/studium/praktika> („Wichtige Informationen für Selbstsuchende“) nachzulesen sind. Dort werden u.a. auch die Kriterien genannt, die eine eigenständig gesuchte Schule erfüllen muss. Es ist möglich, das Praktikum an einer Schule in einem anderen Bundesland oder im Ausland zu absolvieren.

Die Praktikumsmodule werden in jeweils einem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt absolviert. Bei der **WAHL DER SONDERPÄDAGOGISCHEN FÖRDSCHWERPUNKTE** ist unbedingt zu beachten, dass sich die Förderschwerpunkte des Bachelorpraktikums prx103 und des Masterpraktikums prx545 unterscheiden müssen (siehe „Anlage 3 b – Regelungen für die Praxismodule“ <https://uol.de/studiengang/pruefungen/sonderpaedagogik-master-education-sonderpaedagogik-403>).

Die beiden schulischen Praktika in dem Studiengang M. Ed. Sonderpädagogik (prx540 und prx545) können nur in den beiden zum Beginn des Studiums gewählten Förderschwerpunkten absolviert werden.

Beispiel: Wahl der Förderschwerpunkte in den sonderpädagogischen Schulpraktika

Fall 1: Der im Modul prx103 gewählte Förderschwerpunkt entspricht einem der im Masterstudium gewählten Schwerpunkte. In diesem Beispiel sind im Masterstudium die Schwerpunkte LE und ESE gewählt worden.

Mögliche Wahl der Förderschwerpunkte:

→ prx103: **LE** prx540: **LE** prx545: **ESE** oder prx103: **LE** prx540: **ESE** prx545: **ESE**

Fall 2: Der im Modul prx103 gewählte Förderschwerpunkt entspricht keinem der im Masterstudium gewählten Schwerpunkte. In diesem Beispiel sind im Masterstudium die Schwerpunkte GE und ESE gewählt worden.

Mögliche Wahl der Förderschwerpunkte:

→ prx103: **LE** prx540: **GE** prx545: **ESE** oder prx103: **LE** prx540: **ESE** prx545: **GE**

In den Praktika prx103 (Bachelorstudium) und prx545 (Masterstudium) ist die begleitete Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Unterricht vorgesehen. In diesen beiden Praktika sollte das studierte **UNTERRICHTSFACH** berücksichtigt werden. In Einzelfällen (z. B. bei epochal unterrichteten Fächern) können Studierende – in Absprache mit Mentor*in sowie Lehrenden der Begleitveranstaltung – fachfremd, fachnah oder fächerübergreifend unterrichten.

Im Kapitel 7 dieses Readers findet sich eine Übersicht zu den **ANSPRECHPERSONEN**, die an der Universität Oldenburg für die organisatorische und inhaltliche Durchführung der sonderpädagogischen Schulpraktika zuständig sind.

Im weiteren Verlauf dieses Readers finden Sie:

- eine Übersicht zu den sonderpädagogischen Schulpraktika in [Kapitel 2](#),
- detaillierte Informationen zum Praktikum im Berufsfeld Schule (prx103) in [Kapitel 3](#),
- detaillierte Informationen zum Förderdiagnostischen Praktikum (prx540) in [Kapitel 4](#),
- detaillierte Informationen zum Fachpraktikum Schule (prx545) in [Kapitel 5](#),

- die Ansprechpersonen für die sonderpädagogischen Schulpraktika an der Universität Oldenburg
in [Kapitel 6](#),
- Ordnungen und Dokumente für die Praktikumsdurchführung
in [Kapitel 7](#).

2 Übersicht zu den sonderpädagogischen Schulpraktika

Abfolge der schulischen Praktikumsmodule (prx103, prx540 und prx545) im Studienverlauf:

		prx103	prx540 Regelfall	prx540 Ausnahme*	prx545
		Praktikum Berufsfeld Schule	Förderdiagnostisches Praktikum	Förderdiagnostisches Praktikum	Fachpraktikum Schule
Masterstudium (M. Ed. Sonderpädagogik)	4. Semester				
	3. Semester				Abschluss
	veranstaltungs-freie Zeit				Durchführung
	2. Semester		Durchführung & Abschluss	Abschluss	Vorbereitung
	veranstaltungs-freie Zeit			Durchführung	
	1. Semester		Vorbereitung	Vorbereitung	Praktikumsanmeldung
Bachelorstudium (2-Fächer-B.A. Sonderpädagogik)	6. Semester	Abschluss	Praktikumsanmeldung	Praktikumsanmeldung	
	veranstaltungs-freie Zeit	Durchführung			
	5. Semester	Vorbereitung			
	4. Semester	Praktikumsanmeldung			
	3. Semester				
	2. Semester				
	1. Semester				

Abbildung 1: Abfolge der schulischen Praktikumsmodule im Studienverlauf

*Die Ausnahme liegt vor bei Anzeige eines sog. Härtefallgrunds oder eigenständiger Suche der Praktikumschule

PRAKTIKUMSMODUL: PRAKTIKUM BERUFSFELD SCHULE (PRX103)

Modulbeginn: 5. Bachelorsemester (Praktikumsanmeldung im 4. Bachelorsemester)

Das ‚Praktikum im Berufsfeld Schule‘ ist **das erste Unterrichtspraktikum** in der Lehramtsausbildung Sonderpädagogik. Es ist ein verpflichtender Bestandteil des Bachelor-Studienganges und soll den Studierenden erste **Einblicke in den komplexen Schulalltag** und **eigene angeleitete Unterrichtserfahrungen** (14-20 Unterrichtsstunden) geben.

Das Praktikum wird universitär durch eine Lehrveranstaltung vor- und nachbereitet.

Das Praktikum hat einen **Umfang von 30 Schultagen**, die von den Studierenden in einem Zeitraum von 6 Wochen (5 Tage Anwesenheitspflicht/Woche) **im Februar/ März** erbracht werden. Die genaue Festlegung des Durchführungszeitraums erfolgt in Absprache zwischen Studierenden, Lehrenden der Begleitveranstaltung und der Schule <https://uol.de/diz/studium-und-lehre/praktika-im-lehramtsstudium/informationen-fuer-studierende/kernzeiten-an-der-praktikumsschule>.

Voraussetzung für die Teilnahme an dem Modul prx103 ist der Abschluss des Moduls „sop413 Didaktik in sonderpädagogischen Handlungsfeldern“.

PRAKTIKUMSMODUL: FÖRDERDIAGNOSTISCHES PRAKTIKUM (PRX540)

Modulbeginn: 1. Mastersemester (Praktikumsanmeldung im 6. Bachelorsemester)

Das ‚Förderdiagnostische Praktikum‘ ist verpflichtender Bestandteil des Master of Education-Studienganges Sonderpädagogik. Im Rahmen des Praktikums sollen die Studierenden in den **Prozess der Förderdiagnostik einzelner Schüler*innen** eingebunden und – soweit möglich – an einer Förderplanung und -evaluation beteiligt werden. Ein Bestandteil dieses Praktikums ist die **Anwendung diagnostischer Methoden** (z. B. Fallabhängig: Verhaltensbeobachtung, Screenings, Interview, Testverfahren) im Rahmen des förderdiagnostischen Prozesses.

Das Praktikum wird universitär durch eine Lehrveranstaltung vor- und nachbereitet.

Das Praktikum hat einen **Umfang von 15 Schultagen**, die von den Studierenden **semesterbegleitend** (1-2 Tage/Woche mit ggf. einer Einführungs-/Hospitationswoche) im Zeitraum von **März bis Juli** erbracht werden. Die genaue Festlegung des Durchführungszeitraums erfolgt in Absprache zwischen Studierenden und der Praktikumschule.

In Ausnahmefällen (z.B. Härtefallantrag, eigenständige Suche der Praktikumschule) kann dieses Praktikum nach Rücksprache mit der Universität und der Schule in einem Zeitraum von 3 Wochen (5 Tage Anwesenheitspflicht/Woche) im Februar/März unter Berücksichtigung der Kernzeiten <https://uol.de/diz/studium-und-lehre/praktika-im-lehramtsstudium/informationen-fuer-studierende/kernzeiten-an-der-praktikumsschule> durchgeführt werden.

PRAKTIKUMSMODUL: FACHPRAKTIKUM SCHULE (PRX545)

Modulbeginn: 2. Mastersemester (Praktikumsanmeldung im 1. Mastersemester)

Das ‚Fachpraktikum Schule‘ ist das **zweite Unterrichtspraktikum** in der Lehramtsausbildung Sonderpädagogik. Es ist verpflichtender Bestandteil des Master of Education-Studienganges und soll den Studierenden Gelegenheit geben, die bislang im Studium erworbenen Kenntnisse mit **zunehmend selbstständig geplanten Unterrichtserfahrungen** in der Schulpraxis zu verbinden. Im Mittelpunkt steht das Entwickeln und Erproben von Kompetenzen in der **Planung sowie Durchführung und Evaluation von Unterricht** (14-20 Unterrichtsstunden).

Das Praktikum wird universitär durch eine Lehrveranstaltung vor- und nachbereitet.

Das Praktikum hat einen **Umfang von 30 Schultagen**, die von den Studierenden in einem Zeitraum von 6 Wochen (5 Tage Anwesenheitspflicht/Woche) im **August/ September** erbracht werden. Die genaue Festlegung des Durchführungszeitraums erfolgt in Absprache zwischen Studierenden und der Praktikumschule unter Berücksichtigung der Kernzeiten <https://uol.de/diz/studium-und-lehre/praktika-im-lehramtsstudium/informationen-fuer-studierende/kernzeiten-an-der-praktikumsschule>.

3 Praktikum im Berufsfeld Schule (prx103)

3.1 Zielsetzung und spezifische Anforderungen

Das ‚Praktikum im Berufsfeld Schule‘ ist das erste Unterrichtspraktikum in der Lehramtsausbildung Sonderpädagogik und wird im Bachelorstudium durchgeführt. Vorgesehener Zeitraum der Durchführung ist zwischen dem fünften und sechsten Bachelorsemester im Februar und März. Mit diesem Praktikum wird den Studierenden die Gelegenheit gegeben, die bislang im Studium erworbenen Kenntnisse mit ersten angeleitet und im Praktikumsverlauf zunehmend selbstständig geplanten Unterrichtserfahrungen in der Schulpraxis zu verbinden. Im Mittelpunkt steht das Kennenlernen der vielfältigen Aufgaben von Lehrkräften, die Reflexion der eigenen Lehrerrolle und der Beziehung zwischen Lehrkraft und Schüler*innen sowie die Entwicklung und Erprobung von Kompetenzen in der **Planung** sowie **Durchführung** und **Reflexion** von Unterricht. Dazu soll gerade in die erste Woche des Praktikums ein Fokus auf der Beobachtung und Analyse von Unterricht liegen.

Das Probehandeln ist immer mit der*dem Mentor*in abgesprochen. Dazu ist die Verlaufsplanung spätestens einen Tag vorher vorzustellen.

Das Praktikum wird universitär durch eine Lehrveranstaltung vor- und nachbereitet.

Die Durchführung des Unterrichts und die eigene Rolle sollten mindestens zweimal Bestandteil einer ausführlichen Reflexion sein (siehe hierzu Checkliste und Reflexionsbogen). Idealerweise erfolgt ein (kurzes) Feedback nach jeder durchgeführten Stunde, um den Lernprozess zu unterstützen.

Alle geforderten 14-20 selbst geplanten und durchgeführten Unterrichtsstunden sowie sonstige Tätigkeiten während des Praktikums werden in einem tabellarischen Überblick dokumentiert und abschließend (sofern möglich) von den Mentor*innen per Unterschrift bestätigt. Dies Dokument kommt in den Anhang des Praktikumsberichtes.

Die Schulleitung bestätigt mit Unterschrift und Schulstempel die ordnungsgemäße Durchführung des Praktikums auf der Modulbescheinigung (<https://uol.de/schulpraktikum/modul-/praktikumsbescheinigungen>).

Die Mentor*innen können eine kurze Einschätzung (max. eine Seite) zur Entwicklung der Studierenden mit abgeben. Mögliche Leitfragen können bspw. sein: Wie war die Entwicklung innerhalb der sechs Wochen? Wo liegen die Stärken der*des Studierenden? Welche Entwicklungspotentiale und -bedarfe werden gesehen?

Da dieses Praktikum neben der Übung in der Planung und Durchführung des Unterrichts auch einen Einblick in die Aufgabenfelder von Sonderpädagog*innen an Schulen geben soll, ist die Teilnahme an Einzel- und Kleingruppenförderung, Konferenzen, Teamsitzungen, Elterngesprächen, Pausenaufsichten und weiteren schulischen Alltagsaufgaben erwünscht.

Es ist i.d.R. die gesamte Klasse zu unterrichten. Der Unterricht ist entsprechend des gewählten Förderschwerpunkts auszurichten bzw. für die spezifische Lerngruppe zu differenzieren. Die Betreuung erfolgt durch die Förderschullehrkraft vor Ort, ergänzend mit der Klassen- bzw. Fachlehrkraft.

Eine besondere Berücksichtigung sollte auch die Arbeit der sonderpädagogischen Grundversorgung, der Mobilen Dienste und in Inklusions- und/oder Kooperationsklassen finden.

Ziel des Praktikums ist es, die Praxis kennen zu lernen und Erfahrungen zu sammeln. Somit geht es nicht nur um das Ableisten einer von der Uni vorgegebenen Stundenanzahl, sondern um das Sammeln und Reflektieren möglichst vieler eigener Erfahrungen, die der eigenen professionellen Orientierung und Entwicklung dienen.

3.2 Ablauf (Checkliste): Von der Anmeldung bis zur Abgabe des Berichts

Ablauf des Fachpraktikums Schule (prx103)				
Wann?	Aufgaben			✓
	im DiZ	in der Schule	im Institut	
Juni (im 4. Bachelorsemester)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anmeldung für das Praktikum über das Didaktische Zentrum über die Stud.IP-Veranstaltung "Anmeldung Praktika im DiZ" 			<input type="checkbox"/>
	<i>Für Selbstsuchende:</i> ausgewählte Praktikumsschule der*dem Praktikumsbeauftragten des Förderschwerpunkts vorstellen			<input type="checkbox"/>
	<i>Für Selbstsuchende:</i> Meldung der Schule inklusive Bestätigung der Eignung der/des Praktikumsbeauftragte/n an DiZ			<input type="checkbox"/>
August/September (Lehrveranstaltungsanmeldung des WiSe)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eintragung in die Begleitveranstaltung des Förderschwerpunkts, in dem das Praktikum absolviert wird 			<input type="checkbox"/>
WiSe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verpflichtende, regelmäßige Teilnahme an der Begleitveranstaltung 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigenen Impfstatus der Masernschutzimpfung prüfen 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verschwiegenheitserklärung ausfüllen 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweitertes Führungszeugnis beantragen 			<input type="checkbox"/>
nach Erhalt der Zuweisung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontaktaufnahme mit der Praktikumsschule ▪ Absprache mit Schule für ggf. einen Tag Hospitation in der Praktikumsklasse 			<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
WiSe (spätestens 6 Wochen vor Praktikumsbeginn)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontaktaufnahme mit Mentor*in ▪ Übergabe des Mentor*innenbriefs ▪ Absprache der Unterrichtstätigkeiten (Fach, ggf. Lerngruppe, Anwesenheitszeiten) ▪ Impfstatus, Führungszeugnis, Verschwiegenheitserklärung abgeben 			<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
letzte Woche vor Praktikumsbeginn	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Absprache mit Mentor*in über 1. Praktikumswoche (Hospitation, aktive Teilnahme) 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesprächstermin mit Mentor*in für Ende der ersten Woche vereinbaren. 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückmeldung an Lehrende über Praktikumsstart 			<input type="checkbox"/>
Ende der ersten Praktikumswoche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gespräch mit Mentor*in: <ul style="list-style-type: none"> - Rückblick - Planung der Unterrichtsstunden der nächsten 2 Wochen (ca. 6-8 Stunden) - Klärung Abgabetermin für Verlaufsplanung aller eigenverantwortlichen Stunden 			<input type="checkbox"/>

	<ul style="list-style-type: none"> - Termin für Reflexionsgespräch Ende d. zweiten Woche ▪ Einsicht in Schulakte (Gutachten, Förderpläne) 	<input type="checkbox"/>
2. und 3. Praktikumswoche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6-8 Stunden eigenverantwortlicher Unterricht ▪ Verlaufsplanung für alle Stunden an Mentor*in ▪ mögl. 2 Kurzentwürfe in Absprache mit Mentor*in ▪ ausführliches Reflexionsgespräch Ende d. 2. Woche ▪ Planung eigenverantwortlicher Unterricht in der 4.-6. Woche ▪ Austausch über Berichtskapitel „Schule und Schüler*innenschaft“, Absprachen zu Weitergabe des Praktikumsberichts an Schule 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
4. bis 6. Praktikumswoche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 8-12 Stunden eigenverantwortlicher Unterricht ▪ Verlaufsplanung für alle Stunden an Mentor*in ▪ mögl. 2 Kurzentwürfe und 1 Langentwurf in Absprache mit Mentor*in ▪ Auswahl und Erarbeitung des Schwerpunktthemas ggf. in Rücksprache mit Lehrenden der Begleitveranstaltung 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Ende der 6. Woche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ausführliches Reflexionsgespräch mit Mentor*in am Ende der 6. Woche ▪ Abschlussgespräch mit Schulleitung ▪ Vorlage des Dokumentationsbogens der Tätigkeiten (Unterschrift nicht zwingend) ▪ Bestätigung der erfolgreichen Ableistung (Modulbescheinigung) 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
gesamtes Praktikum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnahme an weiteren (außerunterrichtlichen) pädagogischen Tätigkeiten (z.B. <i>Hospitation, Unterrichtsgang, Elterngespräch, Gremien, Förderplanung, Überprüfung, Therapie, Institutionsbesuche z.B. Institutionen der Jugendhilfe</i>) ▪ Aktive Teilnahme am Unterricht in nicht eigenverantwortlichen Unterrichtsstunden 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
SoSe	verpflichtende Teilnahme an der Nachbereitungsveranstaltung	<input type="checkbox"/>
bis spätestens zum 1. Juni	Abgabe des Praktikumsberichts	<input type="checkbox"/>

3.3 Praktikumsbericht

Gliederung und Inhalte des Praktikumsberichts

1. **Einleitung** (Erwartungen, Zielsetzungen, zeitlicher Rahmen etc.)
2. **Beschreibung der Schule**
 - Organisation und Lage der Schule (Schulform, Schulkonzept, Schulträger, Einzugsgebiet, evtl. Geschichte der Schule)
 - Schüler*innenschaft

- Gebäude und Ausstattung der Schule
- Personelle Ressourcen der Schule
- Außerunterrichtliche Angebote

3. Beschreibung der Klassensituation mit Schüler*innenbeschreibungen

- 3.1. Allgemeine Klassenbeschreibung (Klassenstufe, Schülerzahl, Alter, Zusammensetzung, Klassenklima, Regeln und Strukturen, etc.)
- 3.2. Diagnosen und Förderbereiche der einzelnen Schüler*innen, Lern-/Leistungsstand, Arbeits- und Sozialverhalten, etc.
- 3.3. Schlussfolgerung der grundsätzlichen Konsequenzen aus den Beschreibungen für die Unterrichtsgestaltung

4. Kurzer allgemeiner Überblick über den Ablauf des Praktikums, eigene Tätigkeiten, Hospitationen und Unterricht in weiteren Klassen oder in inklusiven Settings, selbst geplante Unterrichtsreihen etc.

5. Großer Unterrichtsentwurf (inkl. kriteriengeleiteter Reflexion)

6. Kleine Unterrichtsentwürfe (inkl. kriteriengeleiteter Reflexion)

- 6.1. Kleiner Unterrichtsentwurf 1
- 6.2. Kleiner Unterrichtsentwurf 2
- 6.3. Kleiner Unterrichtsentwurf 3

7. Schwerpunktthema

- 7.1 Darstellung des theoretischen Hintergrundes
- 7.2 Herstellung eines Bezugs zum Praktikum
- 7.3 Fazit mit dem Fokus auf den eigenen Lernzuwachs

8. Kriterien geleitete Reflexion des Praktikums & persönlicher Ausblick

Quellenverzeichnis

Anhang

- Tätigkeitsnachweis: tabellarischer Überblick über Hospitationen, die selbst geplanten und durchgeführten Unterrichtsstunden sowie sonstige Tätigkeiten und Einblicke (Berücksichtigung jedes einzelnen Tages, ggf. unterschrieben von Mentor*in)
- Unterrichtstagebuch
- Stundenplan (Muss), wenn möglich mit eigenen Stunden markiert
- Klassenskizze/ Raum
- Verwendete Unterrichtsmaterialien zu den Entwürfen (großen und kleinen) (Muss)
- Ggf. weitere Materialien, Fotos, etc.
- Reflexionsbögen (Muss)

Umfang: i.d.R. 30-40 Seiten

Die Unterrichtsentwürfe sollten aus mindestens **zwei verschiedenen Fächern** und aus maximal zwei aufeinanderfolgenden Stunden sein.

Der Bericht sollte spätestens bis zum 1. Juni nach der Durchführung des Praktikums abgegeben sein. Abweichungen sind in Absprache mit dem Lehrenden möglich, wenn der letzte Praktikumstag nach dem 19. April liegt oder aufgrund längerer Erkrankung (mit Attest).

Tipps:

- Es sollte auf klare, konkrete, prägnante Formulierungen geachtet werden!
- Quellen, auch von Unterrichtsmaterialien, sollten stets korrekt angegeben werden!
- Persönlichkeitsrechte und Datenschutz müssen beachtet werden!

3.4 Unterstützung durch Mentor*innen

Die Mentor*innen führen in den gesamten Alltag und in die Gepflogenheiten der Schule ein. Hinzu kommen Angebote zur Teilnahme an Besprechungen, AG's, usw. (s. Checkliste). Den Studierenden sollten keine alleinigen Aufsichten auferlegt werden.

Die Mentor*innen begleiten den Lernprozess der Studierenden aktiv, indem sie sie in ihren Unterrichtserprobungen unterstützen und auch fordern. Die Stellung des Praktikums bedingt, dass hier eine engere Hilfestellung gegeben ist. Wichtig für die Planung und Durchführung des Unterrichts ist die Weitergabe von unterrichtsrelevanten Informationen zu individuellen Lernausgangslagen und Lernchancen der Schüler*innen. Zudem geben die Mentor*innen Hinweise zu den eingereichten Entwürfen und nach der Durchführung einer Stunde gezielte Rückmeldungen mit Hinweisen für Verbesserungen.

Zwei ausführliche Feedbackgespräche (Terminierung s. vorherige Checkliste) sind ebenfalls Bestandteil der Aufgaben.

Die Mentor*innen stehen für die Fragen und Anliegen der Studierenden zur Verfügung. Sollten Fragen zur Durchführung auftauchen oder darüber hinaus Gesprächsbedarf bestehen, sind die Lehrenden der Begleitveranstaltung zu kontaktieren.

3.5 Reflexion im Praktikum

Die Reflexion während und nach dem Abschluss des Praktikums trägt entscheidend zum Kompetenzerwerb bei und ist fester Bestandteil aller Praktikumsmodule.

Im Anhang finden sich Vorlagen, welche eine Orientierung bei der Gestaltung eigener und gemeinsamer Reflexionsprozessen geben sollen.

4 Förderdiagnostisches Praktikum (prx540)

4.1 Zielsetzung und spezifische Anforderungen

Das ‚Förderdiagnostische Praktikum‘ ist verpflichtender Bestandteil des Master of Education-Studienganges Sonderpädagogik. Im Rahmen des Praktikums sollen die Studierenden in den **Prozess der Förderdiagnostik einzelner Schüler*innen** eingebunden und – soweit möglich – an einer Förderplanung und -evaluation beteiligt werden. Ein Bestandteil dieses Praktikums ist die **Anwendung diagnostischer Methoden** (z.B. Verhaltensbeobachtungen, Interviews, Screenings, Testverfahren) im Rahmen förderdiagnostischer Prozesse.

Begleitet wird das Praktikum universitär durch eine vor- und nachbereitende Lehrveranstaltung.

Das Praktikum hat einen **Umfang von 15 Schultagen**, die von den Studierenden **semesterbegleitend** (1-2 Tage/Woche mit ggf. einer Einführungs-/Hospitationswoche) im Zeitraum von **März bis Juli** erbracht werden. Die genaue Festlegung des Durchführungszeitraums erfolgt in Absprache zwischen Studierenden und der Praktikumschule. In Ausnahmefällen (z.B. Härtefallantrag, eigenständige Suche der Praktikumschule) kann dieses Praktikum nach Rücksprache mit der Universität und der Schule in einem Zeitraum von 3 Wochen (5 Tage Anwesenheitspflicht/Woche) im Februar/März unter Berücksichtigung der Kernzeiten <https://uol.de/diz/studium-und-lehre/praktika-im-lehramtsstudium/informationen-fuer-studierende/kernzeiten-an-der-praktikumsschule> durchgeführt werden.

Die Anwesenheit umfasst in Absprache mit der Praktikumschule den gesamten Schultag, d.h. die aktiv Teilnahme am Unterricht, an Angeboten zur Einzel- und Kleingruppenförderung sowie die Teilnahme an außerunterrichtlichen pädagogischen Tätigkeiten. Die Durchführung der Förderdiagnostik (Verhaltensbeobachtungen, Interviews, Screenings, Testverfahren) sowie die exemplarische Durchführung von Fördermaßnahmen wird in Absprache mit den Mentor*innen in die Anwesenheitszeit eingebettet.

Die Schulleitung bestätigt mit Unterschrift und Schulstempel die ordnungsgemäße Durchführung des Praktikums auf der Modulbescheinigung (<https://uol.de/schulpraktikum/modul-/praktikumsbescheinigungen>).

Die Mentor*innen können eine kurze Einschätzung (max. eine Seite) zur Entwicklung der Studierenden mit abgeben. Mögliche Leitfragen können bspw. sein: Wie war die Entwicklung innerhalb der sechs Wochen? Wo liegen die Stärken der*des Studierenden? Welche Entwicklungspotentiale und -bedarfe werden gesehen?

4.2 Ablauf (Checkliste): Von der Anmeldung bis zur Abgabe des Berichts

Ablauf des Förderdiagnostischen Praktikums (prx540)				
Wann?	Aufgaben			✓
	im DiZ	in der Schule	im Institut	
Juni (im 6. Bachelorsemester)	<ul style="list-style-type: none"> Anmeldung für das Praktikum über das Didaktische Zentrum über die Stud.IP-Veranstaltung "Anmeldung Praktika im DiZ" 			<input type="checkbox"/>
	<i>Für Selbstsuchende:</i> ausgewählte Praktikumschule der*dem Praktikumsbeauftragten des Förderschwerpunkts vorstellen			<input type="checkbox"/>
	<i>Für Selbstsuchende:</i> Meldung der Schule inklusive Bestätigung der Eignung der/des Praktikumsbeauftragte/n an DiZ			<input type="checkbox"/>
August/September (Lehrveranstaltungsanmeldung des WiSe)	<ul style="list-style-type: none"> Eintragung in die Begleitveranstaltung des Förderschwerpunkts, in dem das Praktikum absolviert wird. 			<input type="checkbox"/>
WiSe	<ul style="list-style-type: none"> verpflichtende, regelmäßige Teilnahme an der Begleitveranstaltung (verpflichtend) 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Eigenen Impfstatus der Masernschutzimpfung prüfen 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Verschwiegenheitserklärung ausfüllen 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Erweitertes Führungszeugnis beantragen 			<input type="checkbox"/>
nach Erhalt der Zuweisung	<ul style="list-style-type: none"> Kontaktaufnahme mit der Praktikumschule 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Absprache mit Schule für ggf. einen Tag Hospitation in der Praktikumsklasse 			<input type="checkbox"/>
WiSe (spätestens 6 Wochen vor Praktikumsbeginn)	<ul style="list-style-type: none"> Kontaktaufnahme mit Mentor*in 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Übergabe des Mentor*innenbriefs 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Absprache über Praktikumszeiten 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Impfstatus, Führungszeugnis, Verschwiegenheitserklärung abgeben 			<input type="checkbox"/>
letzte Woche vor Praktikumsbeginn	<ul style="list-style-type: none"> Absprache mit Mentor*in über 1. Praktikumswoche (Hospitation, aktive Teilnahme, Zielsetzungen) 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Gesprächstermin mit Mentor*in für Ende der ersten Woche vereinbaren. 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Rückmeldung an Lehrende über Praktikumsstart 			<input type="checkbox"/>
Tag 1-5	<ul style="list-style-type: none"> Hospitation und Beobachtung der gesamten Lerngruppe 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Explorationsgespräch mit Mentor*in 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Auswahl einer*eines Schüler*in 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Unsystematische Beobachtungen 			<input type="checkbox"/>

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung einer Fragestellung in Absprache mit der Mentor*in und ggf. Lehrenden der Begleitveranstaltung 	<input type="checkbox"/>
Ende der ersten Praktikumswoche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gespräch mit Mentor*in: <ul style="list-style-type: none"> - Rückblick - Planung des diagnostischen Vorgehens und der weiteren Termine in der Schule ▪ Einsicht in Schulakte (Gutachten, Förderpläne) 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Tag 6-15	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung der geplanten diagnostischen Schritte passend zur Fragestellung, ggf. in Absprache mit Lehrenden der Begleitveranstaltung ▪ Zum letzten Drittel des Praktikums: Austausch über die diagnostischen Ergebnisse, individuelle Förderziele und Überlegungen zu deren Umsetzung ▪ Erstellung eines individuellen Förderplans anhand der diagnostischen Ergebnisse 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Ggf. weitere Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnahme an weiteren (außerunterrichtlichen) pädagogischen Tätigkeiten (z.B. <i>Hospitation, Unterrichtsgang, Elterngespräch, Gremien, weiterer Förderplanung, Überprüfung, Therapie, Institutionsbesuche z.B. Institutionen der Jugendhilfe</i>) ▪ Begleitung des Elterngesprächs zur Besprechung der förderdiagnostischen Ergebnisse und des Förderplans (<i>in Absprache mit der Schule und Mentor*in</i>) ▪ Anbahnung der im Förderplan geplanten Maßnahmen 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
gesamtes Praktikum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnahme an weiteren (außerunterrichtlichen) pädagogischen Tätigkeiten (z.B. <i>Hospitation, Unterrichtsgang, Elterngespräch, Gremien, Förderplanung, Überprüfung, Therapie, Institutionsbesuche z.B. Institutionen der Jugendhilfe</i>) ▪ Aktive Teilnahme am Unterricht in nicht eigenverantwortlichen Unterrichtsstunden 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
SoSe	verpflichtende Teilnahme an der Nachbereitungsveranstaltung	<input type="checkbox"/>
bis spätestens 30. September	Abgabe des Praktikumsberichts	<input type="checkbox"/>

4.3 Praktikumsbericht

Gliederung und Inhalte des Praktikumsberichts

1. Einleitung

- Erwartungen, eigene Zielsetzungen, zeitlicher Rahmen etc.

2. Beschreibung der Schule (kurz)

- Organisation und Lage der Schule (Schulform, Schulkonzept, Schulträger, Einzugsgebiet, evtl. Geschichte der Schule)
- Schüler*innenschaft und Personelle Ressourcen der Schule
- Diagnostische Ressourcen der Schule
- Außerunterrichtliche Angebote

3. Beschreibung der Klassensituation

- Allgemeine Klassenbeschreibung (Klassenstufe, Schülerzahl, Alter, Zusammensetzung, Klassenklima, Regeln und Strukturen, etc.)
- sofern für die Förderdiagnostik relevant: Förderbereiche der einzelnen Schüler*innen, Lern-/Leistungsstand, Arbeits- und Sozialverhalten, etc.

4. Ausführliche Beschreibung der*des Schüler*in

- Beschreibung der aktuellen Situation der*des Schüler*in
- Ggf. aktuelle Unterstützungsbedarfe, Förderziele und Fördermaßnahmen
- Ressourcen der*des Schüler*in
- Darstellung der anamnestischen Aspekte
- Aus der Beschreibung abgeleitete Fragestellungen

5. Darstellung des diagnostischen Prozesses

- Darstellung der diagnostischen Fragestellung
- Darstellung und Begründung der ausgewählten diagnostischen Instrumente (Bsp. Fallabhängig: Verhaltensbeobachtung, Screening, Interview, Testverfahren, Fehleranalyse, ...)

6. Darstellung der Ergebnisse der Förderdiagnostik

- Differenzierte Darstellung der Ergebnisse
- Interpretation der Ergebnisse
- Beantwortung der diagnostischen Fragestellung

7. Beschreibung und Darstellung der Förderplanung (Ableitung von Förderzielen und Förderplan)

- Vorstellung des Förderplans in tabellarischer Form (inkl. Förderbereiche, Förderziele, Fördermaßnahmen und Möglichkeiten der Evaluation)
- ggf. Darstellung exemplarisch durchgeführter Fördermaßnahmen

8. Reflexion und persönlicher Ausblick

- Abschließende Gesamtreflexion bezogen auf methodische Umsetzung im diagnostischen Prozess sowie die Entwicklung der persönlichen Kompetenzen.

Quellenverzeichnis

Anhang:

- anonymisierte diagnostische Instrumente und Auswertungsbögen (Muss)
- Beobachtungsbögen (Muss)
- Tätigkeitsnachweis: tabellarischer Überblick über die Hospitationen, die geplanten und durchgeführten diagnostischen Schritte sowie sonstige Tätigkeiten und Einblicke (Berücksichtigung jedes einzelnen Tages, ggf. unterschrieben von Mentor*in (Muss)
- Stundenplan (Muss)
- Ggf. Skizze vom Klassenraum, Sitzordnung, weitere Materialien (Fotos,...), etc.

Umfang: i.d.R. 35.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (zzgl. Anhang)

4.4 Unterstützung durch Mentor*innen

Die Mentor*innen führen in den gesamten Alltag und in die Gepflogenheiten der Schule ein. Sie ermöglichen es den Studierenden, Erfahrungen im Bereich der Diagnostik und Förderplanerstellung zu sammeln, indem Sie den förderdiagnostischen Prozess für ein Kind begleiten.

Die Mentor*innen unterstützen die Studierenden bei der Auswahl eines Kindes, der Entwicklung einer diagnostischen Fragestellung, der Planung und Durchführung diagnostischer Methoden, der Ableitung von Förderzielen sowie der Planung und exemplarischen Umsetzung von Fördermaßnahmen.

Die Mentor*innen binden die Studierenden in den Unterricht sowie in außerunterrichtliche pädagogische Tätigkeiten ein und planen gemeinsam mit den Studierenden, wie die Erhebung diagnostischer Informationen sowie die Durchführung von Fördermaßnahmen in den Schulalltag eingebettet werden kann. Im förderdiagnostischen Praktikum sollen die Studierenden prinzipiell **nicht** selbst unterrichten, die Anleitung von Unterricht gehört daher nicht zu den Aufgaben der Mentor*innen. Unterrichtliche Begleitaufgaben können aber in Absprache durchgeführt werden.

Die Mentor*innen stehen für die Fragen und Anliegen der Studierenden zur Verfügung. Sollten Fragen zur Durchführung auftauchen oder darüber hinaus Gesprächsbedarf bestehen, sind die Lehrenden der Begleitveranstaltung zu kontaktieren.

4.5 Reflexion im Praktikum

Die Reflexion des Lernprozesses erfolgt im Rahmen der Begleitveranstaltung. Anders als bei den Unterrichtspraktika sind keine verpflichtenden Reflexionsgespräche mit den Mentor*innen vorgesehen.

5 Fachpraktikum Schule (prx545)

5.1 Zielsetzung und spezifische Anforderungen

Das ‚Fachpraktikum Schule‘ ist das zweite Unterrichtspraktikum in der Lehramtsausbildung Sonderpädagogik und wird im Masterstudium durchgeführt. Mit diesem Praktikum wird den Studierenden die Gelegenheit gegeben, die bislang im Studium erworbenen Kenntnisse mit **zunehmend selbstständig** geplanten Unterrichtserfahrungen in der Schulpraxis zu verbinden. Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung und Erprobung von Kompetenzen in der **Planung** sowie **Durchführung** und **Evaluation** von Unterricht.

Das Probehandeln ist immer mit der*dem Mentor*in abgesprochen. Dazu ist die Verlaufsplanung spätestens einen Tag vorher vorzustellen.

Das Praktikum wird universitär durch eine Lehrveranstaltung vor- und nachbereitet.

Die Durchführung des Unterrichts und die eigene Rolle sollten mindestens zweimal Bestandteil einer ausführlichen Reflexion sein (siehe hierzu Ablauf (Checkliste) und Reflexionsbogen im Anhang). Idealerweise erfolgt ein (kurzes) Feedback nach jeder durchgeführten Stunde, um den Lernprozess zu unterstützen.

Alle geforderten 14-20 selbst geplanten und durchgeführten Unterrichtsstunden sowie sonstige Tätigkeiten während des Praktikums werden in einem tabellarischen Überblick dokumentiert und abschließend (sofern möglich) von den Mentor*innen per Unterschrift bestätigt. Dies Dokument kommt in den Anhang des Praktikumsberichtes.

Die Schulleitung bestätigt mit Unterschrift und Schulstempel die ordnungsgemäße Durchführung des Praktikums auf der Modulbescheinigung (<https://uol.de/schulpraktikum/modul-/praktikumsbescheinigungen>).

Die Mentor*innen können eine kurze Einschätzung (max. eine Seite) zur Entwicklung der Studierenden mit abgeben. Mögliche Leitfragen können bspw. sein: Wie war die Entwicklung innerhalb der sechs Wochen? Wo liegen die Stärken der*des Studierenden? Welche Entwicklungspotentiale und -bedarfe werden gesehen?

Das Praktikum im Modul prx545 soll neben der Übung in der Planung und Durchführung des Unterrichts auch einen vertiefenden Einblick in die Aufgabenfelder von Sonderpädagog*innen geben. Aus diesem Grund sind auch Einzel- und Kleingruppenmaßnahmen sowie die Teilnahme an Konferenzen, Teamsitzungen, Elterngesprächen usw. einzuplanen.

Es ist i.d.R. die gesamte Klasse zu unterrichten. Der Unterricht ist entsprechend des gewählten Förderschwerpunkts auszurichten bzw. für die spezifische Schüler*innen-gruppe zu differenzieren. Die Betreuung erfolgt durch die Förderschullehrkraft vor Ort, ergänzend mit der Klassen- bzw. Fachlehrkraft.

Eine besondere Berücksichtigung sollte auch die Arbeit der sonderpädagogischen Grundversorgung, der Mobilen Dienste und in Inklusions- und/oder Kooperationsklas-sen finden.

5.2 Ablauf (Checkliste): Von der Anmeldung bis zur Abgabe des Berichts

Ablauf des Fachpraktikums Schule (prx545)				
Wann?	Aufgaben			✓
	im DiZ	in der Schule	im Institut	
November (im 1. Mastersemester)	<ul style="list-style-type: none"> Anmeldung für das Praktikum über das Didaktische Zentrum (im November über die Stud.IP-Veranstaltung "Anmeldung Praktika im DiZ") 			<input type="checkbox"/>
	<i>Für Selbstsuchende:</i> ausgewählte Praktikumsschule der*dem Praktikumsbeauftragten des Förderschwerpunkts vorstellen			<input type="checkbox"/>
	<i>Für Selbstsuchende:</i> Meldung der Schule inklusive Bestätigung der Eignung der/des Praktikumsbeauftragte/n an DiZ			<input type="checkbox"/>
Februar/März (Lehrveranstaltungsanmeldung des SoSe)	<ul style="list-style-type: none"> Eintragung in die Begleitveranstaltung des Förderschwerpunkts, in dem das Praktikum absolviert wird 			<input type="checkbox"/>
SoSe	<ul style="list-style-type: none"> verpflichtende, regelmäßige Teilnahme an der Begleitveranstaltung 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Eigenen Impfstatus der Masernschutzimpfung prüfen 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Verschwiegenheitserklärung ausfüllen 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Erweitertes Führungszeugnis beantragen 			<input type="checkbox"/>
nach Erhalt der Zuweisung	<ul style="list-style-type: none"> Kontaktaufnahme mit der Praktikumsschule Absprache mit Schule für ggf. einen Tag Hospitation in der Praktikumsklasse 			<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
SoSe (spätestens 6 Wochen vor Praktikumsbeginn)	<ul style="list-style-type: none"> Kontaktaufnahme mit Mentor*in 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Übergabe des Mentor*innenbriefs 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Absprache der Unterrichtstätigkeiten (Fach, ggf. Lerngruppe, Anwesenheitszeiten) 			<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> Impfstatus, Führungszeugnis, Verschwiegenheitserklärung abgeben 			<input type="checkbox"/>

letzte Woche vor Praktikumsbeginn	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Absprache mit Mentor*in über 1. Praktikumswoche (Hospitation, aktive Teilnahme) ▪ Gesprächstermin mit Mentor*in für Ende der ersten Woche vereinbaren. 	<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückmeldung an Lehrende über Praktikumsstart 	<input type="checkbox"/>
Ende der ersten Praktikumswoche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gespräch mit Mentor*in: <ul style="list-style-type: none"> - Rückblick - Planung der Unterrichtsstunden der nächsten 2 Wochen (ca. 6-8 Stunden) - Klärung Abgabetermin für Verlaufsplanung aller eigenverantwortlichen Stunden - Termin für Reflexionsgespräch Ende d. zweiten Woche ▪ Einsicht in Schulakte (Gutachten, Förderpläne) 	<input type="checkbox"/>
2. und 3. Praktikumswoche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6-8 Stunden eigenverantwortlicher Unterricht ▪ Verlaufsplanung für alle Stunden an Mentor*in ▪ mögl. 2 Kurzentwürfe in Absprache mit Mentor*in ▪ ausführliches Reflexionsgespräch Ende d. 2. Woche ▪ Planung eigenverantwortlicher Unterricht in der 4.-6. Woche 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
4. bis 6. Praktikumswoche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 8-12 Stunden eigenverantwortlicher Unterricht ▪ Verlaufsplanung für alle Stunden an Mentor*in ▪ mögl. 2 Kurzentwürfe und 1 Langentwurf in Absprache mit Mentor*in ▪ Austausch über Berichtskapitel „Schule und Schüler*innenschaft“, Absprachen zu Weitergabe des Praktikumsberichts an Schule 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Ende der 6. Woche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ausführliches Reflexionsgespräch mit Mentor*in am Ende der 6. Woche ▪ ggf. Abschlussgespräch mit Schulleitung ▪ Vorlage des Dokumentationsbogens der Tätigkeiten (Unterschrift nicht zwingend) ▪ Bestätigung der erfolgreichen Ableistung (Modulbescheinigung) 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
gesamtes Praktikum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnahme an weiteren (außerunterrichtlichen) pädagogischen Tätigkeiten (z.B. Hospitation, Unterrichtsgang, Elterngespräch, Gremien, Förderplanung, Überprüfung, Therapie, Institutionsbesuche z.B. Institutionen der Jugendhilfe) ▪ Aktive Teilnahme am Unterricht in nicht eigenverantwortlichen Unterrichtsstunden 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
WiSe	verpflichtende Teilnahme an der Nachbereitungsveranstaltung	<input type="checkbox"/>
bis spätestens zum 1. Dezember	Abgabe des Praktikumsberichts	<input type="checkbox"/>

5.3 Praktikumsbericht

Gliederung und Inhalte des Praktikumsberichts

1. **Einleitung** (Erwartungen, Zielsetzungen, zeitlicher Rahmen etc.)
2. **Beschreibung der Schule**
 - Organisation und Lage der Schule (Schulform, Schulkonzept, Schulträger, Einzugsgebiet, evtl. Geschichte der Schule)
 - Schüler*innenschaft
 - Gebäude und Ausstattung der Schule
 - Personelle Ressourcen der Schule
 - Außerunterrichtliche Angebote
3. **Beschreibung der Klassensituation mit Schüler*innenbeschreibungen**
 - Allgemeine Klassenbeschreibung (Klassenstufe, Schüler*innenzahl, Alter, Zusammensetzung, Klassenklima, Regeln und Strukturen, etc.)
 - Diagnosen und Förderbereiche der einzelnen Schüler*innen, Lern-/Leistungsstand, Arbeits- und Sozialverhalten, etc.
 - Schlussfolgerung der grundsätzlichen Konsequenzen aus den Beschreibungen für die Unterrichtsgestaltung
4. **Kurzer allgemeiner Überblick über den Ablauf des Praktikums**, eigene Tätigkeiten, Hospitationen und Unterricht in weiteren Klassen oder in inklusiven Settings, selbst geplante Unterrichtsreihen etc.
5. **Ausführliche Darstellung der Planung einer Unterrichtseinheit inklusive Reflexion der Durchführung**
 - Kompetenzen der Einheit
 - Übersicht über die Einheit in tabellarischer Form
 - Methodische Überlegungen zur Einheit
 - Reflexion der Unterrichtseinheit
6. **Großer Unterrichtsentwurf** (inkl. kriteriengeleiteter Reflexion)
7. **Kleine Unterrichtsentwürfe** (inkl. kriteriengeleiteter Reflexion)
 - 7.1. Kleiner Unterrichtsentwurf 1
 - 7.2. Kleiner Unterrichtsentwurf 2
 - 7.3. Kleiner Unterrichtsentwurf 3
8. **Kriterien geleitete Reflexion des Praktikums & persönlicher Ausblick**

Quellenverzeichnis

Anhang:

- Tätigkeitsnachweis: tabellarischer Überblick über Hospitationen, die selbst geplant und durchgeführten Unterrichtsstunden sowie sonstige Tätigkeiten und Einblicke (Berücksichtigung jedes einzelnen Tages, ggf. unterschrieben von Mentor*in
- Unterrichtstagebuch
- Stundenplan (Muss)
- Klassenskizze/ Raum
- Verwendete Unterrichtsmaterialien zu den Entwürfen (großen und kleinen) (Muss)
- Ggf. weitere Materialien, Fotos, etc.
- Reflexionsbögen (Muss)

Umfang: i.d.R. 90.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (zzgl. Anhang)

Die Unterrichtsentwürfe sollten aus mindestens **zwei verschiedenen Fächern** und aus maximal zwei aufeinanderfolgenden Stunden sein.

Der Bericht sollte spätestens bis zum 1. Dezember nach der Durchführung des Praktikums abgegeben. Abweichungen sind in Absprache mit dem Lehrenden möglich, wenn der letzte Praktikumstag nach dem 19. Oktober liegt oder aufgrund längerer Erkrankung (mit Attest).

Tipps:

- Es sollte auf klare, konkrete, prägnante Formulierungen geachtet werden!
- Quellen, auch von Unterrichtsmaterialien, sollten stets korrekt angegeben werden!
- Persönlichkeitsrechte und Datenschutz müssen beachtet werden!

5.4 Unterstützung durch Mentor*innen

Im Begleitseminar werden allgemeine Aufgaben und Gepflogenheiten in Schule und Praktikum sowie die fachlichen und formalen Anforderungen an das Praktikum, den Praktikumsbericht und die schriftlichen Unterrichtsentwürfe geklärt. In der Schule sollten Mentor*innen und Studierende die Erwartungen genau besprechen. Dabei sollen die Studierenden ihre Mentor*innen über die Anforderungen an das Praktikum von Seiten der Universität sowie ihre eigenen Interessen, Erwartungen und Ziele informieren.

*Zu den Aufgaben der Mentor*innen gehört es...*

- die Studierenden in den Schulalltag und Gepflogenheiten einzuführen, sie dem Kollegium vorzustellen und das Schulgebäude zu zeigen.
- möglichst umfassende Angebote zur Teilnahme am Schulalltag und an verschiedenen berufsspezifischen Aufgaben zu machen und ggf. Kontakte herzustellen. So sollten die Studierenden an Besprechungen, Pausen, AG's, therapeutischen

Angeboten, Unterricht in verschiedenen Klassen und wenn möglich in inklusiven Settings etc. teilnehmen.

- ein offenes Ohr für die Fragen, Sorgen und Nöte der Studierenden zu haben,
- den Lernprozess der Studierenden zu unterstützen, indem sie sie in ihren Unterrichtserprobungen begleiten, unterstützen und fördern.
- regelmäßige Hinweise und Rückmeldungen zu den – rechtzeitig weitergeleiteten – Unterrichtsentwürfen zu geben, im Rahmen eines kurzen mündlichen oder schriftlichen Feedbacks im Anschluss an die Stunden.
- mindestens zweimal während des Praktikums ein ausführliches Feedbackgespräch zu führen (Empfehlung: am Ende der zweiten Praktikumswoche sowie zum Praktikumsende). Ausgangspunkt des Gesprächs sollte die Reflexion einer zuvor durch den*die Studierende*n durchgeführten Unterrichtsstunde sein. Es sollte jedoch auch ein Blick auf den bereits zurückliegenden Praktikumszeitraum und den individuellen Lernzuwachs der Studierenden gerichtet werden (s. Kapitel 6.5).
- zu berücksichtigen, dass die Studierenden keine Aufsichtspflicht übernehmen sollen.

5.5 Reflexion im Praktikum

Die Reflexion während und nach dem Abschluss des Praktikums trägt entscheidend zum Kompetenzerwerb bei und ist fester Bestandteil aller Praktikumsmodule.

Im Anhang finden sich Vorlagen, welche eine Orientierung bei der Gestaltung eigener und gemeinsamer Reflexionsprozessen geben sollen.

6 Ansprechpersonen für die sonderpädagogischen Schulpraktika an der Universität Oldenburg

In diesem Kapitel finden Sie eine Übersicht möglicher Ansprechpersonen für die sonderpädagogischen Schulpraktika an der Universität Oldenburg sowie eine Darstellung ausgewählter Aufgabenbereiche.

<p>Praktikumsbeauftragte https://uol.de/sonderpaedagogik/studium/praktika Für jeden sonderpädagogischen Förderschwerpunkt gibt es eine*n Beauftragte*n.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ansprechperson für Schulleitungen und Mentor*innen während des Praktikums - Ansprechperson für Dozent*innen der Begleitveranstaltung - Prüfung der eigenständig gesuchten Praktikumschulen - Koordination der Praktikumsveranstaltung in dem jeweiligen sonderpädagogischen Förderschwerpunkt
<p>Dozent*innen der Begleitveranstaltung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ansprechperson für Studierende bei Fragen zur Moduldurchführung (z.B. Praktikumsdurchführung, Begleitveranstaltung, Praktikumsberichts) - Durchführung der Begleitveranstaltung - Bewertung des Praktikumsberichts - Weiterleitung der Modulbescheinigung an das Akademische Prüfungsamt
<p>Organisatorische Praktikumsverwaltung (DiZ) https://uol.de/diz/studium-und-lehre/praktika-im-lehramtsstudium/kontaktansprechpersonen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation und Bearbeitung der Praktikumsanmeldungen (unter Berücksichtigung von Härtefallgründen) - Organisation und Zuweisung der Praktikumschulen - Aufnahme eigenständig gesuchter Praktikumschule nach Genehmigung durch Praktikumsbeauftragte
<p>Studienkoordination Sonderpädagogik https://uol.de/sonderpaedagogik/geschaeftsstelle/koordinator-fuer-den-ausbau-sonderpaedagogik</p>	<ul style="list-style-type: none"> - übergeordnete Fragen zum Studium oder den Schulpraktika - Unsicherheit bezüglich der Zuständigkeit - Fragen zum Studienverlauf - Veranstaltungsanmeldung im Institut
<p>Modulverantwortliche (Die Modulverantwortlichen sind in der Modulbeschreibung (s. Kapitel 8) genannt.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Anrechnung von Praktikumsmodulen - Koordination des jeweiligen Praktikumsmoduls
<p>Akademisches Prüfungsamt https://uol.de/pruefungsamt</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eintragung des Modulabschlusses - Beantwortung prüfungsrechtlicher Fragen zum Studium

<p>Beratungsangebote für Studierende https://uol.de/studium/beratung-studierende</p>	<p>Beratungsangebote zu unterschiedlichen Themenbereichen (u.a. Zentrale Studien- und Karriere Beratung, Familienservice, Behindertenberatung, Psychologischer Beratungsservice, conTakt - Beratungsstelle bei Fragen zu sexualisierter Diskriminierung und Gewalt)</p>
--	---

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und dient der Orientierung.

7 Umgang mit herausfordernden Situationen während des Praktikums (Erkrankung, Konflikte & Co.)

Fragen aus der Perspektive von Studierenden:

Was tue ich, wenn ich während des Praktikums erkrankte?

Im Falle von Krankheit oder anders bedingten Fehlzeiten im Praktikum haben die Studierenden die Schule und die*den Lehrenden der Begleitveranstaltung unverzüglich zu informieren. Bei Fehlzeiten aus wichtigem Grund müssen nicht absolvierte Praktikumstage in Absprache mit der Schulleitung nachgeholt werden.

Sollte dies, z.B. auf Grund der Dauer der Abwesenheit, nicht möglich sein, muss das Praktikum im nächsten Durchführungszeitraum durchgeführt werden.

Was tue ich bei einem Schadens- oder Unfall während des Praktikums?

Bei einem Schadensfall oder Unfall während der (Schul-)Praktika im Studium gelten für die Studierenden der Carl von Ossietzky Universität die Vorgaben des gesetzlichen Unfallversicherungsschutz rund um die Universität (<https://uol.de/fileadmin/studium/download/iamt/studienorga/hinweise-unfallversicherung-deutsche-gesetzliche-unfallversicherung.pdf?v=1716811802>).

Weitere Informationen und die benötigten Dokumente (Unfallanzeige, Wegeunfallfragebogen) finden Sie unter „Unfallversicherung“ auf der Seite <https://uol.de/studium/studierendenstatus>.

*Was tue ich, wenn Konflikte (z. B. mit einer*einem Mentor*in) entstehen?*

Konflikte sollten zunächst direkt mit der betreffenden Person besprochen werden. Im zweiten Schritt kann Unterstützung auf schulischer Ebene (z.B. Schulleitung) oder universitärer Ebene (z.B. Lehrende der Begleitveranstaltung, Ansprechpersonen des Förderschwerpunkts) einbezogen werden.

Was tue ich, wenn ich das Praktikum vorzeitig beenden möchte?

Vor der Beendigung des Praktikums sollten Gespräche mit der Mentor*innen und der*dem Lehrenden der Begleitveranstaltung geführt werden. Sollte eine Beendigung des Praktikums erforderlich sein, ist diese der Leitung der Praktikumsschule, der zuständigen Kollegin im DiZ sowie der*dem Lehrenden der Begleitveranstaltung mitzuteilen.

Was tue ich, wenn das Praktikumsmodul mit „nicht bestanden“ bewertet worden ist?
Sollte der Praktikumsbericht mit „nicht bestanden“ bewertet worden sein, kann diese Prüfung wiederholt und der überarbeitete Bericht erneut abgegeben werden, ggf. kann die Berichterstellung die erneute Durchführung des Praktikums erfordern.
Sollte die Bestätigung der Schulleitung zur ordnungsgemäßen Durchführung des Praktikums auf der Modulbescheinigung nicht erfolgen, ist das Praktikum zu wiederholen.

Fragen aus schulischer Perspektive:

Was tue ich, wenn Studierende die Anforderungen der Schule und/oder des Praktikums nicht erfüllen?

Wir möchten darum bitten, Studierende auf Ihr Fehlverhalten in einem Gespräch hinzuweisen und alternative Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Gerne kann hier die Lehrende der Begleitveranstaltung und/oder die*der Praktikumsbeauftragte des Förderschwerpunkts einbezogen werden.

Studierende können von der Schulleitung aus disziplinarischen Gründen von der Teilnahme am Praktikum ausgeschlossen werden, wenn sie durch schuldhaftes, rechtswidriges oder untragbares Verhalten den Unterrichts- und Erziehungsauftrag der Schule nachhaltig beeinträchtigen. Die Entscheidung über den Ausschluss obliegt der Schulleitung in enger Abstimmung mit den zuständigen Lehrenden der Begleitveranstaltung.

8 Informationen, Ordnungen und Dokumente für die Praktikumsdurchführung

➤ **Prüfungsordnungen**

- Bachelor (prx103): [Anlage 3e](#) „Besondere Bestimmungen für Praxismodule für Studierende mit dem weiterführenden Berufsziel Lehramt für Sonderpädagogik (Master of Education Sonderpädagogik)“
- Master (prx540 & prx545): [Anlage 3b](#) „Regelungen für die Praxismodule“

Inhalte: Ziel, Umfang, Praktikumsort, Begleitveranstaltung, Praktikumsbericht

➤ **Informationen und Dokumente auf [DiZ-Homepage](#)**

*Inhalte: Beschreibung, Praktikumsanmeldung, bedeutsame Dokumente (Erweitertes Führungszeugnis, Masernschutzimpfung, **Praktikumsbescheinigung**)*

➤ **Kurzbeschreibung auf [Institutshomepage](#)**

Inhalte: Umfang, Inhalte, Durchführungszeitpunkt der Praktika

➤ **Modulbeschreibungen ([prx103](#), [prx540](#), [prx545](#))**

Inhalte: Teilnahmevoraussetzungen, Kompetenzziele, Inhalte der Begleitveranstaltung, Literatur

Anhang: Reflexionsbögen für prx103

Reflexionsbogen sonderpädagogischer Unterrichtspraktika (prx103)

(Im Anschluss an die 2. Praktikumswoche und zum Praktikumsende)

Neben den kurzen Reflexionen nach dem Unterricht bitten wir Sie als Mentorinnen und Mentoren den Studierenden mindestens zweimal im Praktikum eine ausführliche Rückmeldung zu geben.

Ablauf einer ausführlichen Reflexion

Im Vorfeld:

1. Gemeinsame Absprache von Ort, Termin und Zeitumfang (ca. 45min).
2. Vorbereitung guter Bedingungen; v.a. einen ruhigen Raum organisieren und Unge-störtheit sicherstellen. Zur Orientierung kann der Reflexionszirkel (Seite 2) genutzt werden.

Zu Beginn:

1. Die Studierenden beschreiben und reflektieren Ihren Unterricht für sich alleine. Die Mentoren beschreiben und reflektieren den Unterricht ebenfalls. Zur Orientierung sollte die angehängte Tabelle (Seite 3) genutzt und jeweils von Studierenden und Mentor*in ausgefüllt werden.

Die Reflexion findet in zwei Stufen statt: auf der ersten Stufe wird der Unterricht der letzten Stunde reflektiert. Dabei sollten der Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler, gelungenes und zu verbesserndes im Hinblick auf die Unterrichtsplanung und -durchführung besprochen werden und möglichst konkrete Schlussfolgerungen abgeleitet werden. Auf der zweiten Stufe wird der Lernprozess der Studierenden im gesamten Praktikum reflektiert. Innerhalb der Reflexion sollen die Bereiche *Gesamteindruck*, *personale Kompetenzen (inkl. der Gestaltung der Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern)* und *Kompetenzen/ festgelegter Lernzuwachs* verpflichtend besprochen werden. Wählen Sie gemeinsam einen weiteren Bereich, der in der unterrichtlichen Entwicklung wichtig erscheint.

Das Gespräch

2. Die Studierenden stellen Ihre Reflexion den Mentoren vor.
3. Diese/r reflektiert und ergänzt im Anschluss die Reflexion der Studierenden.
4. Gemeinsam wird ein Beratungsschwerpunkt festgelegt und Handlungsalternativen sowie Ziele und Möglichkeiten für die weitere Entwicklung der/des Studierenden besprochen

Der Abschluss

5. Zum Abschluss sollte das Protokoll ausgefüllt werden, inklusive der Benennung konkreter Stärken und von bis zu zwei Zielen für die kommende Weiterentwicklung. Die Ziele und Stärken sollen in der zweiten Besprechung wieder aufgegriffen und weiterentwickelt werden.

Danke!

Leitfragen für die Schritte:

Schritt 1: Was wurde beobachtet (ggf. orientiert an den Indikatoren)?

Schritt 2: Was steht im Vordergrund? Was beschäftigt mich?

Schritt 3: Welche Anliegen ergeben sich daraus?

Schritt 4: Was kann beim nächsten Mal anders gemacht werden?

Schritt 5: Das wird konkret umgesetzt...

Bezogen auf die letzte Unterrichtsstunde

Individueller Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler				
Inhaltsbezogene Kompetenzen	erreicht	Nicht erreicht	?	Kommentare

Prozessbezogene Kompetenzen	erreicht	Nicht erreicht	?	Kommentare

	angemessen	Nicht angemessen	?	Kommentare
Grad der Differenzierung				
Methodeneinsatz				
Angemessenheit eingesetzter Materialien und Medien				
Klarheit der Lehrersprache				
Einsatz von nonverbaler Sprache				
Transparenz hinsichtlich des Vorgehens und der Erwartungen an die SuS				
Motivation und Aktivierung der SuS				
Einsatz personeller Ressourcen				
Sinnvolle Nutzung von Ritualen				
Fachliche Kompetenz und Sicherheit (Lehrkraftrolle)				

Protokoll der ausführlichen Reflexion

Bereich:	Zusammenfassung der Anmerkungen
Gesamteindruck	
Kompetenzen (Festgelegter Lernzuwachs)	
Personale Kompetenzen	
Gestaltung der Be- ziehung zwischen Lehrenden und SuS	
Gewählter Bera- tungsschwerpunkt	
Weitere Anmerkungen	
Umgang mit Kon- flikten und Störun- gen (präventiv und interventiv)	

Erste Reflexion

Reflexion zum Ende

Diese Stärken der/des Studierenden wurden deutlich:

Folgende Ziele werden weiter fokussiert:

1. _____
2. _____

Anhang: Reflexionsbögen für prx545

Reflexionsbogen sonderpädagogischer Unterrichtspraktika (prx545)

(Im Anschluss an die 2. Praktikumswoche und zum Praktikumsende)

Ablauf einer ausführlichen Reflexion

Im Vorfeld:

1. Gemeinsame Absprache von Ort, Termin und Zeitumfang (ca. 45min).
2. Vorbereitung guter Bedingungen; v.a. einen ruhigen Raum organisieren und Un-
gestörtheit sicherstellen. Zur Orientierung kann der Reflexionszirkel (Seite 2) ge-
nutzt werden.

Zu Beginn:

3. Die Studierenden beschreiben Ihren Unterricht für sich alleine.
Die Mentoren beschreiben den Unterricht ebenfalls.
Zur Orientierung können die angehängte Tabelle (Seite 3 - 4) genutzt werden und
ausgefüllt werden (Mentor*in Seite 3-4, Studierende auch od. 5).

Die Reflexion findet in zwei Stufen statt: auf der ersten Stufe wird der Unterricht der letz-
ten Stunde reflektiert. Auf der zweiten Stufe wird der Lernprozess der Studierenden im
gesamten Praktikum reflektiert. Innerhalb der Reflexion sollen die Bereiche *Gesamtein-
druck, personale Kompetenzen (inkl. der Gestaltung der Beziehung zu den SuS)* und Kom-
petenzen/ festgelegter Lernzuwachs verpflichtend besprochen werden (Indikatoren s.
Seite 3-4). Wählen Sie gemeinsam einen weiteren Bereich, der in der unterrichtlichen Ent-
wicklung wichtig erscheint.

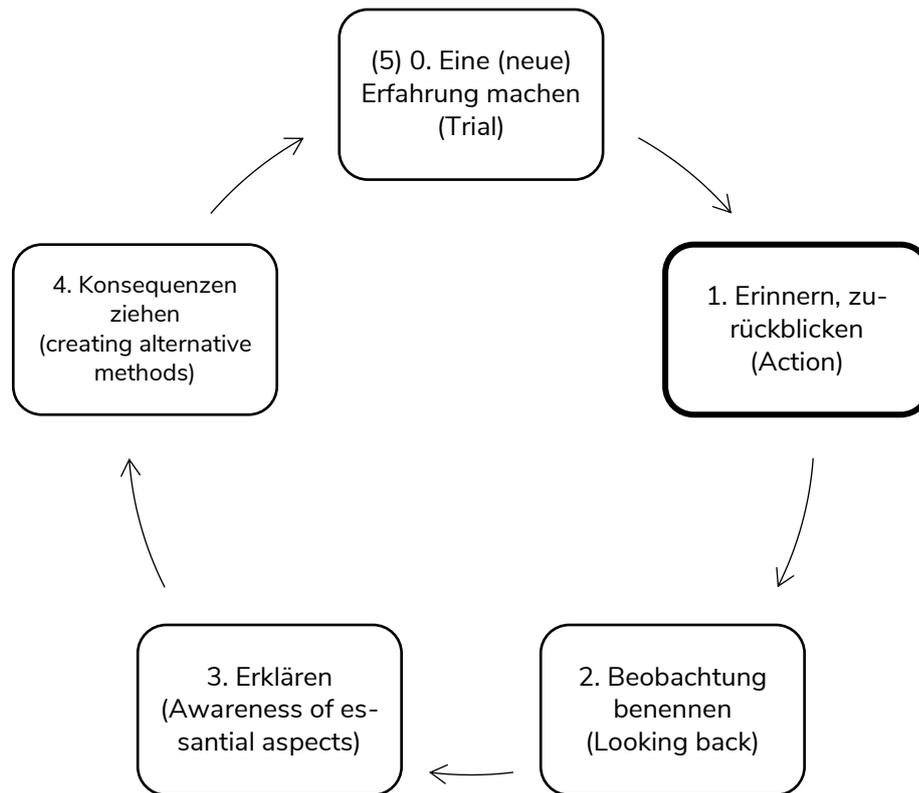
Das Gespräch

4. Die Studierenden stellen Ihre Reflexion den Mentoren vor.
5. Diese/r reflektiert und ergänzt im Anschluss die Reflexion der Studierenden.
6. Gemeinsam wird ein Beratungsschwerpunkt festgelegt und Handlungsalternati-
ven sowie Möglichkeiten für die weitere Entwicklung der/des Studierenden be-
sprochen

Der Abschluss

7. Zum Abschluss kann das Protokoll (Seite 6) ausgefüllt werden, inklusive der Be-
nennung konkreter Stärken und von bis zu zwei Zielen für die kommende Weiter-
entwicklung. Die Ziele und Stärken sollen in der zweiten Besprechung wieder auf-
gegriffen und weiterentwickelt werden.

Danke!



Reflexionszirkel: ALACT-Modell nach Korthagen (2002)

Leitfragen für die Schritte:

Schritt 1: Was wurde beobachtet (ggf. orientiert an den Indikatoren)?

Schritt 2: Was steht im Vordergrund? Was beschäftigt mich?

Schritt 3: Welche Anliegen ergeben sich daraus?

Schritt 4: Was kann beim nächsten Mal anders gemacht werden?

Schritt 5: Das wird konkret umgesetzt...

Indikatoren zur Unterrichtsreflexion

Kompetenzen:	Hinweise / Indikatoren zur Kompetenz:	
Gesamteindruck	<ul style="list-style-type: none"> Ich bin (sehr gut / gar nicht / geht so / weitgehend ...) zufrieden mit der Unterrichtsstunde Begründung: Das liegt daran, dass 	
Kompetenzen/ Festgelegter Lernzuwachs	<ul style="list-style-type: none"> Differenziert nach Lernvoraussetzungen AFB 1: Grundwissen/ Grundfertigkeiten (Reproduktion) AFB 2: Zusammenhänge herstellen (Zusammenhänge erkennen und nutzen) AFB 3: Verallgemeinern und Reflektieren (Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen) 	
Fachrichtungs- relevanter Förderaspekt	<ul style="list-style-type: none"> berücksichtigt bei der Auswahl die überfachlichen Entwicklungsbereiche der SuS berücksichtigt bei der Auswahl den individuellen Förderplan setzt den gewählten Förderaspekt im Unterricht schlüssig um. 	
Didaktische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Die Auswahl erfolgt unter Berücksichtigung der entsprechenden KC, der schuleigenen Arbeitspläne, Handreichungen, Förderpläne Auswahl und Aufbereitung der Medien/ Materialien passend zum Lerngegenstand 	
Analyse des Lerngegenstands	<ul style="list-style-type: none"> Analyse der sachlichen /fachlichen Anforderungen (AFBs) bzgl. des konkreten Lerngegenstandes 	
Lernausgangslage und Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none"> inhaltliche- und prozessbezogene sowie individuelle Lernvoraussetzungen werden berücksichtigt sinnvoller Aufbau der Unterrichtsphasen wählt fachspezifische Methoden begründet aus berücksichtigt verschiedene Lernebenen plant individuelle, differenzierte Maßnahmen 	
Multiprofessionelle Aufgabenverteilung	<ul style="list-style-type: none"> agiert kooperativ sorgt im Team für Transparenz über Inhalte und Kompetenzen nutzt personelle Ressourcen effektiv und sinnvoll 	
Organisations- und Ordnungsrahmen	<ul style="list-style-type: none"> bereitet die Lernumgebung adäquat vor (u.a. Raumregie/-struktur) schafft Orientierungshilfen (zeitlich, räumlich und bzgl. der Sozial- und Arbeitsform) nutzt geeignete Visualisierungsformen agiert präventiv (z.B. durch Rituale, individuelle Hilfe, positiv formulierte Regeln, sinnvolle Rückmeldesysteme etc.) reagiert situationsangemessen auf Unterrichtsstörungen mit einem flexiblen Handlungsrepertoire ist in Konflikten beherrscht und konsequent 	
Personale Kompeten- zen	<ul style="list-style-type: none"> Spricht die SuS an/ hört Ihnen zu handelt souverän, flexibel, humorvoll, konsequent bewahrt ein ausgewogenes Verhältnis von Nähe und Distanz wertschätzender Umgang mit den Schülerinnen und Schülern handelt authentisch, empathisch und respektvoll ermutig und motiviert die SuS achtet auf Bedürfnisse der SuS übernimmt Leitungsfunktion 	
inhalts- und Zieltransparenz	<ul style="list-style-type: none"> sorgt für Ziel-/und Thementransparenz (Lebensweltbezug) formuliert ggf. Leistungserwartungen für SuS knüpft an die LV und Erfahrungen der SuS an 	

inhaltliche Auseinandersetzung	• baut Unterrichtsphasen inhaltlich und methodisch schlüssig aufeinander auf	
	• verknüpft Lernschritte sinnvoll	
	• verwendet fachspezifische Methoden, Arbeitsmittel, Fachausdrücke angemessen	
	• wählt passende Medien und Materialien aus	
	• bereitet sie fach-, sach- und schülergerecht auf	
	• verwendet Medien und Materialien schülergerecht	
	• unterstützt den Erwerb von Medienkompetenz (neue Technologien)	
	• nutzt geeignete Visualisierungen	
	• setzt ggf. Probehandlung/en ein	
	• formuliert Arbeitsaufträge schülergerecht und präzise	
	• koordiniert die Verwendung von Materialien/Hilfsmitteln	
	• vergewissert sich, ob die Arbeitsanleitungen/ der Auftrag von den SuS verstanden worden sind und steuert ggf. nach	
	• vermittelt inhaltliche Kriterien zur Orientierung für die SuS in der Arbeitsphase	
	• Fertigkeiten, Wiederholen, Herausfinden unterschiedlicher Lösungswege	
	• achtet auf die Sicherung von (Teil-)Ergebnissen in passenden Phasen des Unterrichts	
	• ermöglicht und gestaltet Vertiefungs- und Wiederholungsphasen	
	• fordert dazu auf Gelerntes z.B. zusammenzufassen, zu beschreiben, zu zeigen, zu wiederholen, zu bewerten, zu erklären, etc.	
• gibt differenzierte Hinweise zur individuellen Verbesserung		
• nutzt Fehler und Schwierigkeiten der SuS als Lernchance/ für weitere Lernprozesse		
Überfachliche Anforderungen	• initiiert und fördert die Nutzung von Verfahren/Methoden zur Planung von Arbeitsschritten, Informationsbeschaffung und -bewertung, Erkenntnisgewinnung, Problemlösung und Präsentation	
	• legt passende Kriterien für eigenverantwortliches Arbeiten fest	
	• wählt passende Aufgabenformate und Sozialformen	
	• legt zielführende Kriterien für kooperatives Arbeiten fest	
	• wählt passende Aufgabenformate und Sozialformen	
	• ist sprachliches Vorbild in Bezug auf (Schrift-) Sprachliche Richtigkeit/ Fachsprache/ Verständlichkeit / Modulation	
	• Inhaltliche Strukturierung/ Klarheit	
	• sorgt für die sprachliche Aktivierung der SuS	
	• fördert die Sprachkompetenz der SuS auf verschiedenen Ebenen	
	• verwendet situationsangemessene, schülergerechte Sprache	
• fördert kommunikative Kompetenzen (schafft vielfältige Gesprächsanlässe, achtet auf Gesprächsregeln etc.)		
Sonstiges	• Anmerkungen, Besonderheiten ...	

Reflexionsbogen Studierende

Bereich:	Eigene Einschätzung
Gesamteindruck	
Kompetenzen (Festgelegter Lernzuwachs)	
Personale Kompe- tenzen	
Weiterer Bereich: _____	
Weitere Beobach- tungen	

Protokoll der ausführlichen Reflexion

Erste Reflexion

Reflexion zum Ende des Praktikums

Bereich:	Zusammenfassung der Anmerkungen
Gesamteindruck	
Kompetenzen (Festgelegter Lernzuwachs)	
Personale Kompe- tenzen	
Weitere Anmerkun- gen	

Diese Stärken der/des Studierenden wurden deutlich:

Folgende Ziele werden weiter fokussiert:

1. _____
2. _____

Anhang: Gliederung für einen ausführlichen Unterrichtsentwurf im Rahmen des Schulpraktikums prx545

1. Thematik

- Thema der Unterrichtseinheit
- Thema der Unterrichtsstunde
- Einordnung der Stunde in die Unterrichtseinheit

2. Kompetenzen

- Angestrebte Kompetenzen zum Ende der Unterrichtseinheit
- Angestrebte Kompetenzen zum Ende der Unterrichtsstunde
 - Inhaltsbezogene Teilkompetenz(en) der Unterrichtsstunde
 - Prozessbezogene Teilkompetenz(en) der Unterrichtsstunde
- Dies bedeutet im Einzelnen
- Individuelle Teilkompetenz(en) der Unterrichtsstunde

3. Förderaspekt

4. Bedingungsanalyse

- Allgemeine Angaben
- Angaben zum Arbeits- und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler
- Individuelle Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler für diese Stunde (ggf. in Tabellenform)

5. Sachanalyse

- Fachwissenschaftlicher Zusammenhang und Grundlagen
- Fachliche Struktur des Themas
- Unter Einbeziehung und Angabe von fachwissenschaftlichen Quellen
- Zur didaktischen Reduktion

6. Didaktische Analyse

- Richtlinienvorgaben
- Bedeutung des Themas für die Schülerinnen und Schüler (Didaktische Analyse nach Klafki)
- Begründung der Inhaltsauswahl

7. Methodische Überlegungen

- Unterrichtsschritte und ihre didaktischen Funktionen
- „Gelenkstellen“ zwischen den Unterrichtsschritten
- Sozialformen
- Differenzierung
- Planungsalternativen
- Medien und Materialeinsatz

- Einsatz personeller Ressourcen (PM, etc.)

8. Verlaufsplanung in Tabellenform

- Geplanter Zeitverlauf (Zeitplan/ Raster zum Stundenverlauf)

9. Kriteriengeleitete Reflexion der Unterrichtsstunde

Anhang